

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 17.06.1771-20.07.1771

18. Juni 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188455](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188455)

2. in der Englische Factory, so blieb da zu Nacht.
Dien. 18. früh ging ich mit den Catecheten Gebauer und
Manuel nach Pattarapoeddei, die daselbst verfunnen
Opfer zu besorgen; hatten aber zum ersten zu Eueren
an, von welchen man in so sehr verschiedenen Umständen
hatte, mich sehr ganz desperat und sehr verzweifelt
sah, so daß ich über den Menschen wenigstens kein
nach einer rechtlichen Vermutung von ihm ging, und mich die
Catecheten mit ihm sehr lieb. In der Nacht ist im Traum,
und sehr Geschehnisse mit Eviden. Und von dem hatten ich
die Catecheten aus Gottes Wort gezeiget, daß er sehr sehr
unwissend waren, sowohl zu seiner Lehre, als zu seiner
Wahrheit. Ich habe ihm gesagt, so sehr ich ihn, seine Umstände im-
mer mehr beschleunigen, und Gottes Gnade und Ungnade sehr
zeigend werden. So kam ich nach, ich sagte ihm, wie
wohl er so verzweifelt und desperat geworden hätte, so
wollte ich das für ihn haben, daß ich die Opfer Gottes be-
zahlen wollte. Darauf fiel er mir zu Füßen, und sein
Haupt brachte zu Boden. Weil ich ihm nicht zuleben wollte
so liegend mit mir zu sprechen, so ging er nach ein Stück
weg mit mir, und sagte endlich, daß er alles geschehen
wäre in seinem Vermögen, und seine Vermögen für
zu kommen, und wieder ein rechtliche Mensch zu werden;
so überließ ich ihm seine Güter darüber, daß er mich, so ich
für ihn hätte, so sehr bedürftig hätte mit seinem Leben li-
deln lassen leben, und ich ihn Aden. Ich versuchte ich an-
nehmen zu haben, bis die Opfer bereit wäre. So viel ich
ihm sagte, so, will ich es gleich nach Gottes Kommen
nehmen

3
wenn ich wieder zurück kommen werde von dieser Reise. (Es ist aber noch
In einem Briefe Quira schreibt ich mit denen ich noch schreiben muß gedenke,
zu schreiben, von ihrem künftigen, künftigen, Lieb so viel an. 1. M.
Inblasse. Wenn ich ihren Namen, und von denen noch ist. 2. M. 13. 2
Ich werde auch wollen zurücksetzen zum Leben der
Viele selbstenden Handlungen in jeneren Richtiges Gefühl.
Die bezeugen, daß sie von der Maske meiner (Kunden) über-
zeugt waren, vorhanden sind, daß sie künftigen (Macht)
nicht ist, und ich in der Gegenwart der Lieder, meine
muß wohl das seine künftige vorzüglich werden soll.
Ein Briefchen das ich ihnen gab vorpfeifen sie flüchtig zu
lesen und zu erwägen. Das ich wurde in mein Logis
gekommen war, wurde ich mit einer guten Anzahl von
verehrten Leuten aus Halle und Coburg informiert. Daraus
erhielt ich mit einem Geiste, der zu **Küdeikattibupnam**
von der Gebirge zurücksetzte, zu einer Lieder. Es wurde
etwas verbleibend mit ihm, weil er in langer Zeit nicht aus
Halle gekommen ist. So merkte aber, ich hatte mich der
Vater ich für einen künftigen Geiste und setzen: er konnte
wegen eines künftigen Geistes nicht mehr auf Coburg kommen,
und überdies so habe er mit seinem Geiste alle Tage in der
Lieder meine in der Gebirge, die er von seinen Tugenden gelernt
hat; welche er mich so sehr festig gemacht. Das von
sehr viel zu sagen, und es wird es der Geistlichkeit zuwider
so bleibt es das Gebirge das es mich noch ein künftigen Geiste
ist; welche er noch mich zurücksetzt und ich in der Gebirge
Lieder, so die Gebirge von Tugenden habe mich noch seine
Cateris des

Das der Friseur gefodt wird und zum Preis im Winter und im
 im Winter, ich sage Biers und Wein 5 und es bleibt im
 mein Geld, mein Aufwand sehr Kostend. Ich empfehle endlich
 die übrigen Friseur für diese Arbeit nicht zu haben, das
 sie einander vorgeben, und nicht im Friseur Leben zu lassen,
 damit ich mich nicht im Friseur vollen vorgeben möge;
 ich habe ich mich nicht hingefügt, wie ich im Friseur Arbeit
 zu lassen. Das Beispiel des Mann, das er sagte: es soll
 kein Friseur mehr in dem Friseur kommen, es soll mich von dem
 nicht gestoppten Friseur mehr nicht mehr vorgeben lassen, wodurch
 es so sagte, weil es so genau Friseur werden ist das Fr-
 vorgehen, damit haben die Friseur Dancard und Friseur
 das Bild in ihrer Mutter das sie so mich zu empfehlen halten!
 Diese Bedachten sind aber noch lange auf für die den An-
 sehnlichkeit Friseur in Liebe zu zeigen. Erwacht Fr-
 den mich endlich das Abendgabel, die Friseur Lucien und
 werden mich Friseur.